

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Kreuzschen Buch-  
handlung Breiteweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 165.

Halle, Dienstag den 19. Juli

1842.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 17. Juli. Se. Excellenz der General der In-  
fanterie und Chef des Generalstabes der Armee, von Krau-  
senack, ist nach Rischwitz bei Wurzen, und der General-Ma-  
jor, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister  
am Kurfürstlich Hessischen Hofe, von Thun, nach Pommern  
von hier abgereist.

Berlin, d. 16. Juli. Der Minister des Innern hat un-  
term 17. April folgende Verfügung in Bezug auf die Beaufsich-  
tigung der städtischen Verwaltung durch die Regierungen er-  
lassen: „Der königlichen Regierung übersende ich hierbei eine  
Eingabe des Magistrats zu N., in welcher sich derselbe über die  
von Ihr hinsichtlich der extraordinären Kassenrevisionen getrof-  
fene Anordnung beschwert. Nun ist zwar an der Befugniß  
der königlichen Regierung, eine solche Anordnung zu treffen,  
und sich dadurch von der Regelmäßigkeit der Geschäftsführung  
des Magistrats zu überzeugen, nach dem Schlusse des §. 189\*)  
der Städte-Ordnung nicht zu zweifeln, und dasjenige, was  
der Magistrat dagegen anführt, widerlegt sich durch die klaren  
Worte des Gesetzes von selbst. Dagegen ist es eine ganz andere  
Frage: ob es auch rathsam sei, von dieser Befugniß gegen  
jeden Magistrat ohne Ausnahme und ohne Unterschied, ob seine  
Geschäftsführung im Allgemeinen und seine Geschäfts-Einrich-  
tung Vertrauen für die Ordnungsmäßigkeit seiner Verwaltung  
einstößt oder nicht, Gebrauch zu machen, und insonderheit auch  
gegen die tüchtigen größeren Magisträte eine solche regelmäßige  
jährlich wiederkehrende Kontrolle einzuführen, wie die König-  
liche Regierung sie angeordnet hat. Diese Frage muß ich ver-  
neinen, indem ich der Meinung bin, daß dergleichen regelmä-  
ßiges Einsenden von Akten und Nachrichten die besseren Magi-  
sträte, welche hierin ein Zeichen von Mißtrauen erkennen müß-  
ten, nicht mit Unrecht mißvergnügt machen, in vielen Fällen,  
besonders wenn bei der königlichen Regierung nicht sofort Res-  
olution erfolgte, durch Abwesenheit der Akten bei der Magi-  
strats-Verwaltung Aufenthalt und Störung veranlassen, die  
Königliche Regierung aber ohne allen wesentlichen Nutzen mit  
einer Masse von Berichten überhäufen würde. Der größere  
Theil der Arbeit wird wohl den Rechnungs-Subalternen an-  
heimfallen, die sich nicht immer durch große Schnelligkeit in der

Bearbeitung auszeichnen, und deren Zeit und Kraft auch nicht  
ohne Noth in Anspruch genommen werden darf. Auf die Belei-  
gung der Verwaltung selbst wird dadurch in der Regel eher  
nachtheilig als vortheilhaft eingewirkt werden. Weit besser  
wird es sein, wenn in den wohlverwalteten Städten der De-  
partements-Rath sich bei gelegentlicher Anwesenheit durch Rück-  
sprache mit den Magistrats-Personen und mit den gebildetesten  
und zuverlässigsten Stadtverordneten, so wie durch den Besuch  
der Gemeinde-Institute, nach Befinden auch durch Einsicht der  
Akten ein lebendiges Bild der Verwaltung verschafft, in wel-  
chem Falle dann oft durch eine kurze Rücksprache mehr, als  
durch lange formelle Revisionen und Kontrollen auszurichten ist.

Wenn daher der Magistrat zu N. nicht durch besondere  
Thatsachen Veranlassung zum Mißtrauen und zu der Ueberzeu-  
gung von der Nothwendigkeit solcher fortwährenden Kontroll-  
Maßregeln gegeben hat, so möge Sie solche wieder abstellen  
und den Erfolg nur historisch anzeigen, im entgegengesetzten  
Falle aber gutachtlich berichten. Berlin, den 17. April 1842.  
Der Minister des Innern und der Polizei. v. Kochow.“

Berlin, d. 15. Juli. Die Nachricht, daß der General-  
Stabsarzt Dr. v. Wiebel bei der Ausschiffung in Kronstadt  
ins Wasser gefallen sei (s. Nr. 162 d. Cour.), beruht auf einem  
Fehlerthum, indem nach einem eignen schriftlichen Berichte des  
Dr. v. Wiebel die Sache sich also verhalten hat: Als derselbe  
aus dem Boote des Dampfschiffes das zur Ausschiffung be-  
stimmte Fahrzeug bestieg, brach das Geländer der Treppe zu-  
sammen. Mit diesem fiel nun der Dr. v. Wiebel zwar einige  
Stufen hinab, doch nicht ins Wasser, sondern nur ins Boot  
zurück; dagegen fiel sein Degen, den er lose in der einen Hand  
hielt, ins Wasser. (L. A. Z.)

\*) §. 189. l. c. — Uebrigens folgt es aus der Bestimmung des §. 1,  
daß die Geschäftsführung des Magistrats nicht nur der Aufsicht  
und Kontrolle der Provinzial-Polizei-Behörde, sondern auch des  
Departements-Raths und jeder anderen dazu geordneten Behörde  
unterworfen bleibt. Allen diesen Behörden ist er schuldig, jeder-  
zeit diejenige Auskunft, welche verlangt wird, zu ertheilen und  
die erforderlichen Berichte zu erstatten.

## Frankreich.

Paris, d. 14. Juli. (Auf außerordentlichem Wege über Straßburg.) Das gestern hier verbreitete Gerücht von dem Unglücksfall des Herzogs von Orleans hat heute leider die traurigste Bestätigung erhalten. Auf dem Wege zwischen Neuilly und Paris gingen die Pferde vor dem Wagen des Herzogs durch: er sprang heraus, und der Fall war so heftig, daß Se. Königl. Hoheit 3 Stunden darauf, zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags, an der empfangenen Verletzung verschieden ist.

Paris, d. 13. Juli. Im Messager liest man: Ein furchtbares Unglück hat den König, die königliche Familie und Frankreich betroffen. Der Kronprinz ist gestorben. Heute Vormittag gegen halb elf Uhr wollte er zu Neuilly Abschied nehmen von dem König; er hatte sich eingerichtet, um einige Stunden später nach St. Omer abzureisen. In kurzer Entfernung von Neuilly gingen die Pferde durch; der Herzog von Orleans sprang aus dem Wagen; besinnungslos ward er aufgehoben; seinen Augenblick unterhielt man die Hoffnung, ihn zu retten; doch die Verletzung war so stark, daß keine Hülfeleistung wirksam sein konnte. Um halb fünf Uhr, nachdem der Prinz die Sterbesakramente empfangen, athmete er den letzten Seufzer aus, umgeben von dem König, der Königin und der königlichen Familie, deren Schmerz Worte nicht auszudrücken vermögen.

Straßburg, d. 14. Juli. Telegraphische Depesche. Paris, d. 14. Juli Abends. Der König befindet sich wohl. Paris ist ruhig gefaßt und bestürzt.

Zweite telegraphische Depesche. Durch königliche Ordonnanz von heute sind die Kammern auf den 26. Juli einberufen.

Paris, d. 14. Juli. Der Herzogin von Orleans, die zu Plombières ist, wurde durch den Telegraphen nur gemeldet, ihr Gemahl sei aus dem Wagen gefallen; sie wird heute nach Neuilly kommen; die Herzogin von Nemours und die Prinzessin Clementine sollen sie vorbereiten auf den ganzen Umfang ihres Unglücks. Die Königin ist außerordentlich angegriffen; man fürchtet für ihre Gesundheit.

Alle Theater sind geschlossen; es heißt, sie würden acht Tage keine Vorstellung geben; die Julifeste gehen diesmal ohne Volkslustbarkeiten vorüber. Den Kammern, die auf den 26. Juli einberufen sind, wird ein Gesetzesvorschlag, die künftige Regentenschaft betreffend, vorgelegt werden.

Gestern Abend waren 451 Wahlen bekannt, nemlich 262 Konservative und 189 Oppositionelle.

Der König befand sich letzte Nacht, nach der leicht begreiflichen Aufregung, etwas unwohl; Se. Maj. ist erst um 2 Uhr Morgens eingeschlafen. Heute um 11 Uhr fühlte sich der König besser; er hat auch einige Personen angenommen.

Der Herzog von Orleans soll am 23. Juli zu Dreux in der Familiengruft bestattet werden. — Die Civilliste hat das Haus des Epiciers gekauft, in welches der Prinz nach dem Sturz gebracht worden war; es ist sofort geschlossen worden.

## Spanien.

Die Nachrichten von Madrid, v. 6. Juli, sind ohne Interesse. Im Kongreß kam der neue Handelsvertrag zwischen Portugal und England zur Sprache. Die Gaceta publizirt ein Cirkularschreiben, das der Minister der auswärtigen Angelegenheiten an die spanischen Agenten im Ausland gerichtet hat. Man erfährt daraus nichts Neues.

## Schul-Nachricht.

Sangerhausen, d. 11. Juli. Auch hier ist endlich ein wichtiger Schritt zum Bessern vorwärts gethan worden. Heute wurde nemlich der Grundstein zu einem neuen Stadtschulgebäude hier gelegt. Bisher waren die traurigen Ueberbleibsel eines ehemaligen Augustinerklosters als Stadtknabenschule benützt worden, welche jedoch auf Veranstellung des Magistrats und der Bürgererschaft abgebrochen wurden, um an dessen Stelle ein geräumiges Lokal, welches die gesammte Schuljugend unserer Stadt aufnehmen soll, zu errichten. Der Abbruch des alten Gebäudes, das auf dem höchsten und freundlichsten Punkte der Stadt lag, geschah in diesem Frühjahr, der Platz wurde mit vielen Kosten geebnet, die Fundamente zum Theil in puren Felsen gegraben und frisch herausgemauert, so daß man jetzt schon das ganze, 150' lange und verhältnißmäßig tiefe Gebäude in seinen Grundmauern übersehen kann. Es ist zu 12,000 Thln. veranschlagt, und wird 11 geräumige Lehrzimmer nebst einer Kastellanwohnung enthalten. Heute nun war der festliche Tag, an welchem der Grundstein, ein ungeheurer Kalksteinwürfel, an einem der Haupteingänge des Hauses feierlich in die Erde gesenkt wurde. Zu diesem Feste hatten sich die Geistlichen, alle städtischen, königlichen, militairischen und Berg-Beamte des Orts auf hiesigem Rathhause versammelt. Um 10 Uhr Vormittags bewegte sich der Festzug, die Schuljugend mit ihren Lehrern an der Spitze, c. 1000 Kinder mit Blumen, Kränzen und Fahnen geschmückt, unter Glockengeläute vom Rathhause ab nach der Baustätte, wo das Stadtsjägercorps aufgestellt war. Ein Altar war zugerichtet, und die Stelle des Grundsteins mit frischen Blumenkränzen und Laubguirlanden bezeichnet. Einen erhabenen Anblick bot die Kopf an Kopf geschaarte Menschenmenge dar, die aus der Nähe und Ferne herbeigezogen, selbst die Dächer der umstehenden Häuser abgedeckt hatte, um Zeuge des erquicklichen Ereignisses zu sein. Zuerst trat der Bürgermeister Kayser vor und forderte die Gemeinde auf, in dem unter sie vertheilten Festliede, den Segen des Höchsten zu beginnenden Werke zu eifern. Das geschah mit wahrer Andacht unter Begleitung des Stadtmusikkorps. Hierauf hielt der würdige greise Superintendent Dr. Fischer mit gewohnter Kraft und bezeichnender Kürze die Festsrede, worin er auf die Wichtigkeit des Tages wie des Werkes hinwies; leider! konnte er nur von der nächsten Umgebung vernommen werden, ebenso wie die Vorlesung des Senators Lieut. Rhone, welcher eine Mittheilung dessen machte, was als Inhalt des Grundsteins der Nachwelt überliefert werden sollte. Das war nemlich ein Gruß an die Nachkommen in deutscher und lateinischer Sprache, eine kurze Geschichte des alten, sowie die Entstehung des neuen Schulgebäudes, ein Abriss der Geschichte Sangerhausens von den ältesten Zeiten bis jetzt, und endlich ausführliche statistische Nachrichten der Stadt in jeder Beziehung. Dies Alles auf 6 Pergamentrollen geschrieben, wurde nebst andern Dingen in einem hermetisch verschlossenen Glascylinder dem Innern des Grundsteins anvertraut, die Oeffnung mit einer Bleiplatte wohl verwahrt und der Grundstein selbst unter den dabei üblichen Ceremonien und Feierlichkeiten mit den drei Hammerschlägen von den dazu Beauftragten in seine feste Lage gebracht. Hierauf hielt der Superintendent Fischer ein feierliches Gebet mit dem Segensspruche, und ein abermaliger Gesang mit Vater Unser schloß das Ganze.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Ein gelernter Gärtner, welcher den Obst- und insonderheit den Gemüsebau gründlich versteht, seine desfallsigen Kenntnisse und eine tadellose Führung sowie Civil-Versorgung-Ansprüche nachzuweisen vermag, findet mit dem 1. Januar 1843 einen annehml. Dienst bei der hiesigen Straf- und Besserungs-Anstalt.

Den hierauf Reflectirenden, wo möglich unverheirathet oder doch ohne starke Familie, dient zur vorläufigen Nachricht, daß mit dieser Stelle ein jährliches Lohn von 108 Thalern und freie Wohnung, ein sonstiges Einkommen aber nicht verbunden ist.

Lichtenburg, den 13. Juli 1842.

Der Director der Straf- und Besserungs-Anstalt.

Daß ich dem Herrn Ober-Amtmann Wenzel allhier das Königl. Domainen-Amt Brachwitz zur fernern pachtweisen Benutzung in dem Zeitraume von Trinitatis c. bis Johannis 1860, heute übergeben habe, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Amt Brachwitz, d. 15. Juli 1842.

Im Auftrage der Königl. Hochoblichen Regierung,  
der Regierungs- und Departements-Rath  
v. Rode.

Ein Kapital von 20000 Thln. in Preuß. Cour. ist von Neujahr 1843 ab gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit auszuleihen, wobei bemerkt wird, daß bei richtiger Zahlung der jährlichen Zinsen eine Aufkündigung nicht so leicht zu erwarten ist.

Weitere Auskunft hierüber ist auf portofreie Anfragen bei dem unterzeichneten Rent-Amt zu erlangen.

Pforta, den 15. Juli 1842.

Das Rent-Amt der Königl. Landesschule.  
Reichmann. Döhlert.

### Verkauf eines Braunkohlen- Bergwerkes.

Das den Lucke'schen und Kuthe'schen Erben zugehörige beim Dorfe Preußlich zwischen Eöthen und Bernburg belegene Braunkohlen-Bergwerk, welches bisher einen jährlichen Pächtertrag von 600 Thlr. geliefert hat, soll Veränderungshalber mit sämmtlichen Inventarien und Geräthschaften öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Ich habe zu dem Ende  
den 26. Juli d. J.

als Verkaufstermin anberaumt, lade zahlungsfähige Käufer ein, gedachten Tages Vormittags 11 Uhr sich in der Steiger-

wohnung zu Preußlich einzufinden, nach Anhörung der Verkaufsbedingungen ihre Gebote abzugeben und event. des Zuschlags gewärtig zu sein, wobei ich jedoch noch bemerke, daß auch schon vor dem Termine Kaufunterhandlungen mit mir angeknüpft werden können, so wie daß ich überhaupt gern bereit bin, auf mündliche Anfragen und portofreie Briefe nähere Auskunft zu geben und die Verkaufsbedingungen gegen Erlegung der Kopialien abschriftlich mitzutheilen.

Zur Nachricht für die resp. Käufer diene noch, daß der Bestbieter verpflichtet ist, die Summe von 300 Thlr. zur Festhaltung seines Gebotes sofort im Termine baar oder in guten Dokumenten zu erlegen.

Eöthen, am 22. Juni 1842.

A. Wagner,  
Regierungs-Advokat.

### Bekanntmachung.

Die herrschaftliche Brauerei zu Alt-Pouch mit dem Bierzwangsrechte in den zu diesem Gute gehörigen Ditschaften, soll kommenden

10. August, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle hieselbst verpachtet werden. Die Bedingungen sind 8 Tage vor dem Termine bei mir und dem Herrn Justitiar Kranold in Eilenburg einzusehen.

Alt-Pouch, den 15. Juli 1842.

E. Graf zu Solms-Sonnenwalde.

Lüchtige Zimmergesellen finden Beschäftigung beim

Zimmermeister Trübe in Halle.

Zwei neue moderne halbverdeckte, in C- und Druckfedern hängende-Chaisen mit eisernen Achsen, und ein neuer moderner Jagdwagen stehen billig zum Verkauf beim Sattler Gottsch, Klausthor No. 2159.

**Echten Champagner Cillery  
première Qualité**, so wie feinen **Champagner moufféux** billigt, auch verschiedene sehr preiswerthe Franz- und Rhein-Weine empfiehlt

Carl Brodtkorb in Halle.

### Freiwilliger Verkauf.

Ich bin gesonnen, meine eine Stunde von Zörbig belegene Schenkwirtschaft mit allem Zubehör, nebst Acker zu 15 Scheffel Ausfaat, aus freier Hand zu verkaufen.

Größ bei Lösseritz.

Wittwe Neuholz.

Mittwoch **Militair-Concert** und Tanzvergnügen.

Preis in Trotha.

## Sonnenschirme und Knicker.

Seidene Sonnenschirme von 1 Thlr. 10 Sgr. an, Baumwollene Sonnenschirme von 15 Sgr. an, Seidene Knicker von 17 $\frac{1}{2}$  Sgr. an, und Baumwollene Knicker von 11 $\frac{1}{2}$  Sgr. an, empfiehlt bei großer Auswahl in höchst dauerhaft und schön gearbeiteter Waare

**C. C. Stracke**, gr. Steinstraße.

Herzogl. Anhalt-Bernburg. Hoftheater  
in Lauchstädt.

Mittwoch, den 20. Juli: **Die Fremde**, oder **Meister Falkner und seine Gefellen**, Schauspiel in 5 Akten, von Frau v. Weiffenthurn.

Dr. F. Lorenz.

Dienstag Harmonie-Concert in **Schmidts Garten**.  
Stadtmusicor.

**50 bis 80 Zimmergesellen** können sogleich Arbeit erhalten bei Gebrüder Lüders, Zimmermeister in Leipzig, vorm Schützenhore in der Mittelstraße No. 1.

### Ein Sonnenschirm,

kürzlich stehen geblieben, kann gegen Erstattung der Anzeigekosten abgeholt werden in der Jäckel'schen Kuchenbäckerei.

Ein Gehülfe, der gute Reißzeuge fertigen kann, findet bei sehr gutem Verdienst dauernde Beschäftigung bei dem Mechanikus C. Lüttich, Poststraße Nr. 11 in Berlin.

### Haus- und Garten-Verkauf.

Das zu Helsta bei Eisleben belegene, von den Hoppe'schen Erben besessene Wohnhaus und Garten, welches erstere 5 Stuben, 8 Kammern, Küche, zwei große Keller, Scheune, Stallung zu Pferden und Rindvieh, Wagenremise, Waschhaus und Brunnen enthält; der Garten aber in Obstplantagen, Gras- und Gemüsegarten besteht und einen Flächeninhalt von 6 Morgen enthält, soll im Wege der Licitation meistbietend verkauft werden, und habe ich hierzu

den 21. Juli c. Vorm. 10 Uhr

in dem Otten'schen Gasthose zu Helsta Termin angesetzt. Die Grundstücke können täglich in Augenschein genommen, auch die Bedingungen vor dem Termine eingesehen werden.

Welcher,  
verpflichteter Auctionator.

**9 Pfund** hellgelben trockenen **Farin · Zucker** für  
1 Zhr. empfiehlt  
F. W. Dalchow in Halle.

### Freiwilliger Verkauf des ehemals Herbst'schen Ackergruts in Volkstedt in einzelnen Parzellen.

Am 25. Juli d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im ehemals Herbst'schen Ackergrute zu Volkstedt:

- 1) die zu diesem Gute gehörigen Gebäude mit dem dabei befindlichen  $5\frac{1}{2}$  großen vorzüglichen Grasgarten, 2 Hufen eigenen und 1 Hufe Pachtacker,
- 2) circa  $4\frac{1}{2}$  Hufe eigener Acker in verschiedenen einzelnen Stücken, worunter namentlich die an auswärtige Feldmarken grenzenden und in deren Nähe liegenden Acker begriffen sind,

öffentlich meistbietend freiwillig, unter sehr annehmlchen Zahlungsbedingungen, verkauft werden.

Im Betreff der Zahlung der Kaufgelder wird vorläufig bemerkt, daß solche nach Belieben in 10 Jahren und zwar alle Jahre mit einem Zehntel berichtigt werden, oder aber ganz und gar an den Grundstücken versichert stehen bleiben können, wenn noch einige Nebensicherheit gewährt werden kann.

Das Nähere selbst wird im Termine bekannt gemacht und werden Kauflustige dazu ergebenst eingeladen.

Volkstedt bei Cisleben, im Juli 1842.

### Freiwilliger Verkauf des ehemals Eckart'schen Halbspännergruts zu Lochwitz in einzelnen Parzellen.

Am 26. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr sollen im Loderstedtschen Gasthofe zu Lochwitz

- 1) die zum ehemals Eckart'schen Halbspännergrute zu Lochwitz gehörigen, fast ganz neuen Gebäude mit dem dabei befindlichen großen, ganz und gar Düngererde haltenden, Garten, Anpflanzungen, Plantagen und 18 Morgen Aekern,
- 2) circa  $2\frac{1}{2}$  Hufe Acker in verschiedenen einzelnen Stücken, worunter namentlich die an auswärtige Feldmarken grenzenden und in deren Nähe liegenden Acker begriffen sind,

öffentlich meistbietend freiwillig, unter sehr annehmlchen Zahlungsbedingungen, verkauft werden.

In Betreff der Zahlung der Kaufgelder wird vorläufig bemerkt, daß solche in 10 Jahren, alle Jahre mit einem Zehntel, berichtigt werden sollen. Das Nähere wird im Termine bekannt gemacht und werden Kauflustige dazu ergebenst eingeladen.

Lochwitz bei Gerbstädt, im Juli 1842.

Der Ertrag der diesjährigen zu erhoffenden sehr reichlichen Erndte in dem Weinberge unterhalb der hiesigen Amtswohnung soll  
Montag den 25. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,  
unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, und haben sich Pachtlustige gedachten Tages und Stunde zur Abgabe ihrer Gebote in der hiesigen Domainen- und Rentamts-Expedition einzufinden.

Amt Friedeburg, den 15. Juli 1842.

Es soll den 25. Juli, Vormittag 10 Uhr, das bei der Domaine Sittichenbach befindliche diesjährige Obst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

#### Kapitalverleihung.

Gegen hypothekarische Sicherheit liegen sofort 10,000 Zhr. zum Verleihen, im Ganzen oder einzelnen Posten, jedoch nicht unter 2000 Zhr., bereit; auch sind diese Gelder bei pünktlicher Zinszahlung nicht leicht einer Kündigung unterworfen. Alles andere erfährt man auf frankirte oder mündliche Anfragen bei

A. Hellriegel,  
Fischgasse No. 126. in Raumburg a. d. S.

Die geehrten Eltern, welche gesonnen sind, ihre Söhne in Pension zu geben, finden unter billigen Bedingungen jetzt oder zu Michaelis eine freundliche Aufnahme. Langengasse No. 1960.

Ein Ober-Inspector und 2 Verwalter der Oekonomie können sehr vortheilhafte Engagements erhalten durch das beauftragte Bureau von H. Danforth in Berlin, Jüdenstraße No. 45.

#### Aufforderung zur Rückkehr.

Der Mühlbursche Friedrich Gattermann wird hierdurch dringend ersucht, sofort in das elterliche Haus zurückzukehren.

Die Wohlthätlichen Polizeibehörden, sowie die Herrn Mühlbesitzer werden hierdurch freundlichst gebeten, den ic. Gattermann auf Gegenwärtiges aufmerksam zu machen.  
Liederstädt bei Querfurt,  
den 14. Juli 1842.

Fr. Gattermann,  
Mühlenbesitzer.

Leipzigerstraße No. 327 ist von jetzt ab ein Familien-Logis, zwei Laden mit dazu gehörigen Logis an stille Familien zu vermieten.  
Bertha Springsfeld.

Beilage

### Deutschland.

Berlin, d. 14. Juli. (Preuß. St. Z.) Nach einer vorläufigen Zusammenstellung des Ertrags der Kollekte zur Errichtung eines Hospitals und einer Schule für die deutschen evangelischen Christen in Jerusalem sind eingegangen:

in dem Regierungsbezirk

Königsberg . . .	1,426 Rthlr.	29 Sgr.	10 Pf.
Gumbinnen . . .	451	21	11
Marienwerder . . .	397	19	11
Danzig . . .	1,482	5	7
Stettin . . .	1,853	14	1
Köslin . . .	866	19	9
Stralsund . . .	549	16	5
Potsdam . . .	4,993	16	4
Frankfurt . . .	4,298	27	2
Magdeburg . . .	2,724	19	3
Merseburg . . .	2,436	17	1
Erfurt . . .	1,000	—	8
Breslau . . .	3,041	5	10
Hegnitz . . .	4,023	28	2
Oppeln . . .	739	20	—
Münster . . .	293	18	3
Minden . . .	1,217	25	3
Harnsberg . . .	1,355	2	2
Bromberg . . .	497	6	3
Aachen . . .	413	6	1
Koblenz . . .	973	25	2
Köln . . .	587	20	3
Düsseldorf . . .	4,329	16	6
Trier . . .	409	3	1
im Bezirk des Kon-			
storiums zu Berlin	3,024	18	1
unmittelbar einge-			
sandte Beträge	646	28	—
Zusammen . . .	44,035 Rthlr.	11 Sgr.	1 Pf.

welcher Summe noch der bis jetzt unbekannte Ertrag der Kollekte in dem Regierungsbezirk Posen hinzutreten wird.

Diese, den gewöhnlichen Ertrag einer Kirchenkollekte weit übersteigende Summe giebt einen erfreulichen Beweis davon, welche Theilnahme die Aufforderung zu Beiträgen für den oben erwähnten Zweck in allen Theilen der Monarchie gefunden hat.

Als besondere Erträge, die jedoch in der Summe der ganzen Kirchenkollekte von 44,035 Rthlr. 11 Sgr. 1 Pf. enthalten sind, fallen auf die

Stadt Berlin . . .	2053 Rthlr.	9 Sgr.	1 Pf.
= Königsberg . . .	302	18	9
= Danzig . . .	962	24	10
= Stettin . . .	541	5	10
= Breslau . . .	410	6	6
= Magdeburg . . .	205	17	10
= Frankfurt . . .	500	8	4
= Elberfeld . . .	1185	11	10

Zusammen 6161 Rthlr. 13 Sgr. — Pf.

### Großbritannien und Irland.

(Hamburg, d. 9. Juli.) Wir haben so eben Gelegenheit gehabt, einen deutschen Geschäftsmann zu sprechen, welcher in den letzten vier Wochen die wichtigsten Fabrikstädte Englands und Schottlands in der Absicht besucht hatte, seine gewöhnlichen Einkäufe zu machen. Auf die Frage, ob es denn wirklich so schlimm in England aussehe, als uns die Zeitungen berichten, erwiederte er mit bedeutungsvoller Miene: „Noch weit schlimmer!“ Der Anblick hungriger Massen in den Straßen und Marktplätzen der Städte, die von Elend gefurchten Gesichter und das Zerren und Kaufen Einzelner, um einen halben Shilling gelegentlich zu verdienen, sei über alle Beschreibung. Kein englisches Blatt vermöge es, diese Scenen zu schildern; und in keinem seien die Farben so düster aufgetragen, als sie in der Wirklichkeit vorhanden seien. Wer unter den Fabrikanten es thun könne, stelle die Arbeit ein, und die Brodlosen nehmen täglich zu. Muthlosigkeit und Bestürzung habe den Kleinen wie den Großen, den Armen wie den Reichen ergriffen, und auf den kommenden Winter sehe man allgemein mit Besorgniß hin. Die ganze Fabrikwelt sei mit gewitterschweren Wolken umhangen, die alle gesellschaftlichen Bande zu erschüttern drohen; und die Gemüther seien dergestalt erbebt, daß der Fall des Hauses Oppenheim einen panischen Schrecken erregt habe. Sonst habe es eine Zeit gegeben, wo man um deutsche Käufer sich wenig kümmerte, jetzt befürchtet man den Verlust auch des geringsten Kunden. Jrgend eine Nachricht, wahr oder erdichtet, die auf Zollerhöhungen in fremden Ländern sich beziehe, erzeuge eine nie zuvor gekannte Aufregung; und um zu verkaufen, werden alle möglichen Opfer gebracht. In vielen Fabriken liegen noch Vorräthe von mehreren Jahren her, aber es fehle an neuen Stoffen, zu deren Verfertigung es an Muth gebreche. Die Preise glatter Waaren, welche schon vor sechs Monaten unter dem kostenden Preise standen, seien noch um weitere 15 pCt. gesunken, manche sogar um 30 pCt. Für die öffentliche Sicherheit sei man sehr besorgt; und je schneller der Fremde aus diesem Lande der Trauer sich entfernen und seine Geschäfte beendigen könne, für desto glücklicher dürfe er sich halten. — Dies ist nun das Ergebnis der neuern, ökonomisch-politischen Weisheit, unersättlicher Habsucht und gänzlicher Verknöcherung einer Nation in materiellen Interessen. Der letzte Akt des großen Drama's hat begonnen; wie der Knoten sich lösen wird, werden wir vielleicht mit Erschütterung lesen. Brandstiftungen nehmen bereits wieder zu, und die Versicherungsgesellschaften sind genöthigt, ihre Prämien zu erhöhen. Welches Schauspiel wird uns der Kampf zwischen nagendem Hunger und künstlicher Uebersättigung bieten, wenn die Furien der Verzweiflung ringend über Albions Kluren dahin rasen werden!

London, d. 11. Juli. Das Parlament soll am 15. Aug. prorogirt werden.

London, d. 12. Juli. Eine Deputation des Vereins gegen die Korngesetze, aus sämtlichen Abgeordneten der verschiedenen Theile des Landes bestehend, hatte am Sonnabend

mit Sir R. Peel in der Amtswohnung desselben eine Unterredung, die über eine Stunde dauerte. Hr. Taylor und andere Herren setzten weitläufig auseinander, daß, Ihrer Ansicht nach, nichts als eine gänzliche Aufhebung der Korngesetze im Stande sein würde, der im Lande herrschenden Noth gründlich abzuhelfen. Der Premier-Minister hörte alle Auseinandersetzungen mit der größten Geduld und Aufmerksamkeit an, richtete mehre Fragen an die Redner und ertheilte der Deputation schließlich folgende Antwort: „Sie werden einsehen, meine Herren, daß, da über diese Gegenstände fast jeden Abend im Unterhause debattirt wird, von mir nicht zu erwarten ist, daß ich Ihnen etwas Neues mittheile. Ich werde jedoch dafür Sorge tragen, daß die Thatfachen und Angaben, welche Sie mir vorgelegt, zur Kenntniß der Regierung Ihrer Majestät gelangen. Ich habe Ihnen weiter nichts zu sagen, als Ihnen mein inniges Mitgefühl für die Leiden des Landes auszudrücken und für das von Ihnen abgelegte Zeugniß, welches leider, wie ich fürchte, unbestreitbar ist, Ihnen zu danken.“ Auf ein Schreiben, welches der katholische Erzbischof von Tuam, Dr. Mac Hale, über die Noth im westlichen Irland an Sir R. Peel gerichtet hatte, ist von diesem unterm 2. d. geantwortet worden, er habe dasselbe mit Aufmerksamkeit gelesen und könne versichern, daß dieser schmerzliche Gegenstand von der Regierung in England und Irland in ernstliche Erwägung gezogen worden sei.

Im Oberhause ist gestern ein Antrag Lord Broughams auf Ernennung einer Kommission zur Untersuchung der im Lande herrschenden Noth mit 61 gegen 14 Stimmen und im Unterhause ein Antrag des Herrn Villiers auf gänzliche Aufhebung der Korngesetze mit 231 gegen 117 Stimmen verworfen worden.

**Vermischtes.**

— Stuttgart, d. 13. Juli. Das Städtchen Markdorf nahe am Bodensee brannte in der Nacht vom 10. bis 11. Juli größtentheils ab.

**Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, d. 16. Juli 1842.

Fonds.	Ct.	Pr. Cour.		Actien.	Ct.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	4	—	—	Berl. Nord. Eisenb.	5	127 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
do. do. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pCt. abgestempelt	*)	104 <sup>1</sup> / <sub>6</sub>	103 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	do. do. Prior. Obl.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Pr. Engl. Obl. 30. Präm. Sch. der Seehandlung.	4	102 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	—	Mgd. Eyz. Eisenb.	—	116 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Kurm. Schuld.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Berl. Stadt-Obl.	4	104 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Berl. Anh. Eisenb.	—	105	—
do. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pCt. abgestempelt	*)	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	85 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
W. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. do. Prior. Obl.	5	99 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Groß. Pf. do.	4	107	106 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Rhein. Eisenb.	5	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Österr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	100	—
Pomm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Gold al marco	—	—	—
Rur. u. Rum. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	102 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	Friedrichsd'or	—	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13
Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Audere Goldmünzen à 5 Th.	—	10	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
				Disconto	—	3	4

\*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupon 1/4 pCt.

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Duedlinburg, d. 13. Juli. (Nach Wispein.)

Weizen	48 — 54 thl.	Gerste	28 — 30 thl.
Roggen	37 — 40 „	Hafer	20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 23 „
Raffinirtes Rüböl, der Centner	12 — 13 thl.		
Rüböl, der Centner	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> thl.		
Leinöl, „	12 — 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> thl.		

Magdeburg, den 16. Juli. (Nach Wispela.)

Weizen	40 — 64 thl.	Gerste	25 — 27 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> thl.
Roggen	35 — 37 „	Hafer	20 — 22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „

Leipzig, den 17. Juli.

Nach Dresdner Scheffel.

Weizen	5 Thl.	5 Mgr. bis	5 Thl.	20 Mgr.
Roggen	3 „	5 „	—	3 „ 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „
Gerste	2 „	5 „	—	2 „ 17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „
Hafer	1 „	25 „	—	1 „ 27 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „
Rappsaat	6 „	—	—	—
W. Rübsen	5 „	20 „	—	—
S. Rübsen	—	—	—	—
Del, der Str.	12 „	—	—	—

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 17. Juli: 60 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 17. bis 18. Juli.

Im Kronprinz: Hr. Graf v. Sarbutowa a. Petersburg. Hr. Gutsbes. v. Dresell a. Waltersdorf. Hr. Bankbr. Petersen, Hr. Gutsbes. Petersen u. Dr. Prof. Großmann a. Stettin. Hr. Prof. Buchner a. Elbing. Hr. Kaufm. Hörner a. Heilbroun. Hr. Kaufm. Spald a. Hamburg. Hr. Kaufm. Leichmann a. Mainz. Hr. Kaufm. Neumann a. Hannover. Hr. Kaufm. Wehrfeld a. Liegnitz. Hr. Kaufm. Feist a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Lieut. v. Contard a. Berlin. Hr. Lieut. Redies a. Erfurt. Hr. Partik. Baron Romberg a. Berlin. Hr. Prof. Baldamus a. Greifswalde. Hr. DRKRefer. Nämke, Hr. Kaufm. Cronn u. Mad. Weidhardt a. Magdeburg. Hr. Partik. Fernand u. Hr. Kaufm. Weber a. Leipzig. Hr. Kaufm. Jannasch a. Bernburg.

Goldnen Ring: Frau v. Alvensleben a. Potsdam. Frau v. Heyne a. Berlin. Hr. Reg. Rath Weiß a. Merseburg. Hr. Förster Biering a. Lannenhof. Hr. Kaufm. Meyer a. Magdeburg. Hr. Gartenmstr. Franz u. Gehülfe Reichard a. Döbenburg. Hr. Mechanikus Schreck a. Leipzig. Hr. Kammerer Reinhard a. Bötzig.

Goldnen Löwen: Hr. Fabr. Köppl a. Gera. Hr. Kaufm. Wittig a. Potsdam.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Habschwerd u. Hr. Dr. Engler a. Breslau. Hr. Kaufm. Luch a. Mansfeld. Hr. Fabr. Hilliger a. Aken. Hr. Gutsbes. Nade a. Erleberg.

Stadt Hamburg: Hr. Pred. Buchmann a. Adm. Hr. Kaufm. Rörner a. Berlin. Hr. Kaufm. Liegenwald a. Dresden. Fräul. Cleve a. Neufchatel.

Goldnen Kugel: Hr. Partik. Rennefeld a. Sondershausen. Hr. Kaufm. Weise a. Wien. Hr. Kaufm. Asmus a. Leipzig. Hr. Drkon. Lümmler a. Colleda. Hr. Maler Klose a. Pöfnick. Hr. Mühlensbes. Cramer a. Colleda.